



THE BEAUTY AND THE BEAST ALMIRA MEDARIC

Sonntag, 15. März 2020, 18 Uhr

Jeden Monat und immer nur am 15. präsentiert widmertheodoridis eine künstlerische Position aus dieser Gruppenausstellung, die sich der Porträtdarstellung widmet. Ausgehend von der Abbildung menschlicher Figuren und Gesichter greift 'The Beauty and the Beast' aktuelle Themen und Begriffe der zeitgenössischen Kunst, wie Repräsentation und Schönheitsideal, Verfremdung und Realität, Identität auf. Die Gruppenausstellung in der neuen Kleinausstellungsfläche im HORST wird mit der letzten Präsentation am 15. August 2020 abgeschlossen.

Wovon erzählen Porträts? Wie sprechen wir über Bildnisse? Und wie verwandelt sich ein kleiner Raum wie der Horst in einen Raum, in dem Bild und Geschichte gleichberechtigt wahrgenommen werden? Porträts hinterlassen genauso wie Schriften Spuren, sind Zeugen der Vergangenheit. Maskierung und Idealisierung einer Person in Form von Standes- oder Rollenporträts können in Erscheinung treten. Im Porträt verständigt sich eine Person mit der Öffentlichkeit über ihre gesellschaftliche Rolle oder ihr Selbstverständnis. Auf diese Weise schreibt sich das Zeitalter, in dem das Porträt entstanden ist, in das Werk ein und rückt es damit für den heutigen Betrachter auf Distanz.

Als 1463 die Osmanen unter Sultan Mehmet II. das Gebiet Bosnien erobern, beginnt eine düstere Zeit – für die katholischen Dörfer eine 400-jährige Leidensgeschichte. Die Eroberer begannen schnell, bei ihren neuen Untertanen den 'Knabenzins' zu erheben – eine Form von Steuer, bei der männliche Kinder und Jugendliche aus ihren Familien verschleppt und in speziellen Kasernen des Sultans zu Muslimen und Kämpfern gedrillt wurden.

Den katholischen Christenmädchen drohte dagegen ein Leben als 'Haremsdame'. Wurde ein Mädchen entführt, war es gezwungen, im Harem den anderen Frauen zu dienen oder dem Sultan für das Gebären seiner Nachfolger zur Verfügung zu stehen. Es seien diese Entführungen gewesen, die die ersten jungen Frauen zur Nadel greifen liessen. Sie stachen sich die Zeichen auf Stirn, Brust, Rücken und Hände – als spirituellen Schutz und um sich im Fall einer Entführung an ihre christlichen Werte zu erinnern. Für das Stechen der Tätowierungen wurden eine einfache Nadel und eine Mischung aus Ziegen- oder Muttermilch einer Frau, deren Erstgeborenes männlich war, verwendet. Hinzu kam entweder Ruß, Honig, Spucke oder Kohle. Seit geraumer Zeit gibt es eine sanfte Belebung dieses Rituals unter den jungen Frauen in Bosnien. Sie erinnern sich an ihre Grossmütter und deren Tattoos und wollen so ein Zeichen der Zugehörigkeit und Tradition setzen.

Als letztes Jahr das Kollektiv COSMOS im Kunstmuseum Thurgau halt machte, setzte sich Almira Medaric mit der klösterlichen Umgebung der Kartause Ittingen und ihrer bosnischen Herkunft auseinander und entwickelte die Serie 'Krivevi' (Kreuze). Die einfachen ornamentalen Kompositionen wurden von der Künstlerin adaptiert und auf den weiblichen Gesichtern des Kollektivs appliziert und anschliessend fotografiert.

Almira Medaric lebt und arbeitet in Frauenfeld und Yverdon-Les-Bains. Ihre Ausbildung hat sie 2015 mit einem Master in Fine Arts am Institut Kunst der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Basel und mit einem Bachelor of Fine Arts an der ECAL, Lausanne abgeschlossen. 2017 wurde sie mit dem Adolf Dietrich Förderpreis ausgezeichnet. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen präsentiert: Werkschau Thurgau 19, Heimspiel Kunstmuseum St. Gallen, Hiltibold St. Gallen, Hizez Haut (Visarte Vaud, Lausanne), Space Out (Payerne), Zig Zag (Kunstraum Kreuzlingen), Center of Sound, Margin of Silence (Zagreb, HR), Kunstwege Pontresina. Almira Medaric ist Leiterin der Programmgruppe im Shed Frauenfeld.

Domicile:
Hadlaubstrasse 112
CH 8006 Zurich

www.0010.ch
mail@0010.ch

Showroom+Contact:
Hörnlistrasse 1a
CH 8360 Eschlikon